

Bemerkungen über Curculioniden

Autor(en): **Stierlin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **8 (1888-1893)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schwarzen Abflachung versehen. Die Seitenränder des Segments sind sehr schwach doppelt gebuchtet, welches bewirkt, dass die Ecken der Ausrandung sehr wenig vorragen. Die Fühler sind lang, länger als bei den dem Autor bekannten Arten; auf den Körper gelegt, erreichen sie die Basis des Schildchen.

Auch von dieser Art hat H. Tournier nur ein einziges Stück gefangen und zwar am 1. Juni 1888 an der steilen Halde, welche bei Peney das rechte Rohneufer bildet.

Bemerkungen über Curculioniden.

Von Dr. Stierlin.

In Bd. 1. von 1889 der deutschen Zeitschrift p. 72 spricht Herr Johannes Faust die Vermuthung aus, dass der von mir beschriebene *Conocoetus graecus* identisch sei mit *Con. gracilicornis* Kiesw.

Als ich die Bestimmungstabellen der Gatt. *Polydorus* schrieb, war mir der ächte *P. gracilicornis* noch unbekannt und da Kiesenwetter die Augen desselben als rund bezeichnet, so nahm ich an, es sei diese Art ein *Eustolus* und nicht ein *Conocoetus*. Jetzt habe ich den *P. gracilicornis*, der aus Kiesenwetters sehr exakten Beschreibung gut zu erkennen ist. Die Augen sind aber nicht vollkommen rund, sondern etwas oval, wie bei manchen *Conocoetus*.

Hätte ich den *C. gracilicornis* gekannt, als ich die Bestimmungstabelle schrieb, so hätte auch meine Diagnose des *Con. graecus* etwas anders gelautet, d. h. ich hätte die unterscheidenden Merkmale deutlicher hervorgehoben; diese bestehen in folgenden Punkten.

Bei *C. graecus* ist die Beschuppung zerstreut, ziemlich spärlich, nicht zusammenhängend grün und grau wie bei *gracilicornis* und die Behaarung etwas länger; am auffallendsten ist der grosse, breite, hochgewölbte Kopf bei *graecus*, dessen Stirn zwischen den Augen beim ♂ breiter, beim ♀ eben so breit ist, als der Hinterrand des Halsschildes; dadurch ist natürlich auch der Vordertheil des Halsschildes verbreitert und nicht nur beim ♀ sondern bei beiden Geschlechtern auffallend breiter als sein Hinterrand. Bei *gracilicornis* ist der Kopf viel schmaler und namentlich die Stirn zwischen den Augen viel schmaler als der Hinterrand des Halsschildes, dieses ist nach vorn nicht verbreitert; die Augen sind bei *graecus* länglich oval.

Die Flügeldecken sind bei *graecus* nicht breiter als das Halsschild, bei *gracilicornis* um die Hälfte breiter; die Beine sind als gelb von mir angegeben, was nicht ganz exakt ist; dieselben sind eher roth als gelb zu nennen und bei verschiedenen Exemplaren, die ich später erhielt, sind dieselben sogar braunroth, fast pechschwarz; bei *gracilicornis* sind sie blassgelb; endlich sind beim ♂ die Vorderschenkel merklich verdickt.

Noch näher als mit *C. gracilicornis* ist *C. graecus* mit dem syrischen *C. grandiceps* Desbr. verwandt, doch auch von diesem bestimmt zu unterscheiden.

Bei *grandiceps* sind nämlich die Schuppen haarförmig, weisslich, das Halsschild kürzer, nach vorn weniger verbreitert, die Stirn zwischen den Augen bei beiden Geschlechtern schmaler als der Hinterrand des Halsschildes, der Hinterkopf viel schwächer gewölbt, die Flügeldecken sind viel breiter als das Halsschild.

Die Diagnose von *C. graecus* muss also lauten:

Oblongo-ovatus, niger, grisco-pubescens, squamulis rotundatis viridibus vel griseis plus minusve adpersus, capite magno, lato, convexo, oculis oblongo-ovatis, antennis elongatis, gracilibus scapo thoracis marginem superante, funiculi articulis 2 primis aequae longis, rostro brevi, conico; thorace longitudine vix latiore, basi angustiore, intra apicem late, intra basin anguste constricto; elytris subdepressis, parallelis, pedibus rufis vel piceis. Long. 4 mm. ♂ fronte thoracis basi latiore, elytris thorace non latioribus, femoribus anticis paulo incrassatis.

♀ fronte thoracis basi non angustiore, elytris thorace paulo latioribus.

Beschreibung einiger neuen Arten.

Otiorhynchus corallipes Stl.

Oblongus niger, nitidus, glaber, pedibus laeti rufis, geniculis tarsisque nigris, rostro capite vix longiore bisulcato, antennis sat fortibus, funiculi articulo secundo primo brevior, thorace lateribus rotundato, apice quam basi vix angustiore, evidenter subremote punctato, elytris latitudine $1\frac{2}{3}$ longioribus, nitidis, 12 striatis, evidenter seriatim punctatis, interstitiis subrugosis, punctulatis, pedibus rufis, tibiis anticis ♂ fortiter incurvis, segmento anali ♂ punctulato. Viso'cica (Bosnien) Lg. 6 mm.

Dem *pacruelis* täuschend ähnlich; bei diesem sind die Augen klein und halb kugelig, bei *corallipes* grösser und flach, der Rüssel ist deutlich gekielt, das Halsschild viel gröber punktiert. 19. Rotte neben *patruelis*.

Einem sehr kleinen *O. niger* täuschend ähnlich, aber die Flügeldecken mit 12 feinen Streifen und das Analsegment des ♂

punktirt mit einer Grube an der Spitze. Schwarz glänzend, unbehaart, mit hellrothen Beinen; der Rüssel kaum länger als der Kopf, dreikielig mit 2 deutlichen Furchen, die Fühlerfurche das Augennichtganzerreichend; Fühler ziemlich kräftig, das 2. Geisselglied etwas kürzer als das 1., die äussern kugelig, Halsschild so lang als breit, vorn wenig schmaler als hinten, kräftig, nicht sehr dicht punktirt, Flügeldecken $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, mit abgeflachten Schultern, 12 Streifen oder Reihen von ziemlich feinen Punkten und ebenen Zwischenräumen, die schwach gerunzelt und fein zerstreut punktirt sind, Beine schlank, Schienen an der Spitze einwärts gebogen, Aftersegment punktirt mit einem Grübchen an der Spitze. Von Hrn. Ganglbauer eingesendet.

O. latifrons Stl. (Arammichnus)

Oblongus, niger, nitidus, glaber; rostro lato capite brevior, longitudine fere latiore, confertim punctato et obsolete carinato, fronte latissimo, confertim punctato, oculis minutis, lateralibus, semiglobosis, scrobe foveiformi, antennis brevibus, funiculi articulis 2 primis sabaequalibus, externis transversis, thorace longitudine latiore, modice rotundato, apice quam basi paulo angustiore, in disco subremote punctato, lateribus granulato, elytris oblongo-ovatis, latitudine $1\frac{2}{3}$ longioribus, mox pone basin fortiter dilatatis, obsolete punctato-striatis, interstitiis planis obsolete parce granulatis; subtus rugoso-punctatus, pedibus brevibus, tibiis rectis, femoribus muticis. Long 8—10, lat. $3-3\frac{1}{2}$ mm. Syrien, Türkei.

Dem granulato-punctatus am nächsten, durch viel breitere Stirn und breiteren Rüssel, auf der Scheibe zerstreut punctirtes, seitlich gekörntes Halsschild verschieden.

Lang-eiförmig, schwarz, glänzend, kahl, die Stirn ist ungewöhnlich breit, so breit als der Rüssel lang, und fast so breit als die Fühlergeissel lang ist ohne die Keule. Der Rüssel ist an der Wurzel ebenfalls sehr breit, verschmälert sich aber sehr rasch und ist wie die Stirn dicht und stark punktirt; die Punkte fliessen an einzelnen Stellen zu Längsrünzeln zusammen, Fühler sehr kurz, das 2. Geisselglied etwas wenig kürzer als das 1., die äussern quer oval, Fühlerfurche eine rundliche Grube bildend, die durch eine seichte unter dem Rüssel weglaufende Furche mit der andern Seite verbunden ist; die Augen stehen an den Seiten des Kopfes, sind klein und ziemlich stark vortretend. Halsschild etwas breiter als lang, in der Mitte mässig gerundet, vorn wenig schmaler als hinten, auf der Scheibe zerstreut punktirt, seitlich gekörnt. Flügeldecken $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, hinter der Wurzel rasch erweitert, so dass die Schultern rundlich vortreten, seitlich in flachem Bogen geschwungen, oben

sehr fein, mitunter undeutlich punktirt, sehr fein lederartig gerunzelt und spärlich mit sehr kleinen, flachen Körnchen besetzt, die gegen die Spitze ein wenig deutlicher werden. Unterseite stark punktirt, etwas runzlig, Beine stark und sehr kurz, Schenkel ungezähnt, Schienen gerade. Von Hrn. Ganglbauer eingesendet.

♀ **Rhynchites** Emgei.

Von der Grösse des giganteus, ohne dessen grosse Punkte, die Vorderhüften den Vorderrand des Halsschildes berührend, grün, mit stellenweisem Purpurschimmer, die hintere Hälfte des Rüssels purpurn, gekielt. Lg. (ohne Rüssel) 8 mm., das ♂ ist zu untersuchen ob das seitliche Halsschild Dornen hat.

O. luganensis.

Oblongo-ovatus, niger, pedibus piceis, squamulis rotundatis dense tectus, punctis elytrorum pupillatis; fronte rostro non latiore, antennis sat fortibus, funiculi articulo secundo primo dimidio longiore, externis globosis, thorace latitudine paulo brevior, lateribus rotundato, confertim subtiliter granulato, elytris ovatis thorace duplo longioribus, punctato-striatis, femoribus omnibus sat fortiter dentatis. Lg. 5—5½ mm. Lugano.

Diese Art sieht dem *O. hypocrita* Rosh. täuschend ähnlich, ist aber durch die kräftig gezähnten Schenkel wesentlich von ihm verschieden. Dieses letztern Merkmales wegen und wegen der etwas schmälern Stirn gehört diese Art in die 20. Rotte; sie ist von *O. picipes* durch viel feiner gekörntes Halsschild, stärker gezähnte Schenkel, von *O. carmagnolae* durch kürzeres, breiteres Halsschild und dadurch verschieden, dass die Flügeldecken doppelt so lang sind als das Halsschild, bei *carmagnolae* nur um die Hälfte länger.

Schwarz mit dunkelbraunen Beinen, dicht mit runden Schuppen bedeckt, die etwas gelblichgrau und bräunlich marmorirt sind; die Stirn ist nicht breiter als die schmalste Stelle des Rüssels, die Augen gross und flach, Fühler kräftig, das 2. Geisselglied um die Hälfte länger als das 1., die äussern rund. Halsschild wenig breiter als lang, seitlich mässig gerundet; vorn wenig schmaler als hinten, Flügeldecken etwas bauchig, um die Hälfte länger als breit und doppelt so lang als das Halsschild, mit schön pupillirten Punktreihen; Zwischenräume schwach gewölbt, undeutlich gekörnt. Schenkel ziemlich stark keulenförmig und alle mit kräftigem Zahn.

Mesagroicus graecus m.

Oblongus, subparallelus, niger, hirsutiae luteae erectae vestitus, antennis tibiisque obscurae ferrugineae, rostro latitudine non longiore, apicem versus non attenuato, fronte non angustiore, evi-

denter canaliculato, pterygiis non prominulis, antennis brevibus, funiculi articulo 1. secundo dimidio longiore, prothorace planiusculo, lateribus modice rotundato, apice quam basi paulo angustiore, tuberculis deplanatis poriferis obsito, subcanaliculato, lateribus squamulis cinereis parce obsito, scutello brevi, elytris oblongis, subparallelis latitudine duplo longioribus, prothorace parum latioribus, humeris parum distinctis, basi truncatis, apice rotundatis, seriatim punctatis, interstitiis planis, coriaceis, uniseriatim pilosis, tibiis anticis rectis linearibus. Lg. 5 mm. Lat. $1\frac{4}{5}$ mm. Griechenland.

Durch seine verlängerte, parallele etwas flache Gestalt ausgezeichnet, dem *M. manifestus* Faust am nächsten, durch vorstehende Augen, flacheres Halsschild, nicht vorstehende Pterygien, flaches Halsschild, sichtbares Schildchen, an der Wurzel gerade abgestutzte Flügeldecken hauptsächlich verschieden.

Der Körper ist parallel, schwarz, mit abstehenden gelblichen Borsten, die etwas länger sind als bei *M. occipitalis*, nicht dicht besetzt; die Stirn ist nicht breiter als der Rüssel, dieser nach vorn nicht verschmälert, tief gerinnt, Augen von gewöhnlicher Grösse, mässig vorstehend, Halsschild wenig gewölbt, seitlich regelmässig gerundet, vorn etwas schmaler als hinten, Flügeldecken an der Wurzel gerade abgestutzt, mit schwach angedeuteten Schultern, seitlich parallel, nur wenig breiter als das Halsschild. Von Herrn Emge eingesendet.

Mesagroicus superciliatus Stl.—*Thylacites scobinatus* Kol.

Trachyploeus Stierlini Guillebeau 6. 10. 89.

Castaneus, setulis nullis, rostro plano apicem versus paulo angustiore, thorace longitudine dimidio latiore, lateribus dilatato rotundato, absque impressionibus, elytris globosis subtiliter punctato-striatis, tibiis anticis apice bidentatis, dente interno bifido, pedibus rufis.

Die Vorderschienen haben einen langen nach aussen gerichteten Dorn, dann nach vorn einen langen, am Ende zweitheiligen, ähnlich wie *spinimanus*, an der Innenseite eine mit Dornen besetzte kurze Vorragung. Das Thier gehört in die 2. Gruppe von Seidlitz neben *spinimanus* und *digitalis*, von denen es durch etwas andere Schienenbildung, kleinere Gestalt, das Fehlen der Borsten und die rothen Beine abweicht.

Der Rüssel ist eben, nach vorn schwach verengt, das Halsschild breit, seitlich regelmässig gerundet ohne Einschnürung und Eindrücke. Gegen die Spitze der Flügeldecken zeigen sich einige Spuren äusserst dünner und kurzer Börstchen, die aber nur durch eine starke Lupe erkannt werden können.